

Kirchen, Plätze alte Stätten

Alte Kirche Bönen

Die erste schriftliche Erwähnung findet die Alte Kirche in einer Schenkungsurkunde des Jahres 1032, als Pilgrim, der Erzbischof von Köln, dem Kloster Deutz mehrere Kirchen schenkte. Darunter war auch die der Heiligen Agatha von Catania geweihte Kirche von »Boine«. Der Turm dürfte Mitte des 12. Jahrhunderts entstanden sein und ist somit das älteste Baudenkmal der Gemeinde. Das Kirchenschiff wurde 1846 eingeweiht, nachdem das vorige Gebäude 1836 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden musste. Der Innenraum der Kirche wurde 1904 neu ausgemalt.

[Kirchplatz | Bönen](#)



»Golddorf« Flierich in Bönen

Der Bönener Ortsteil Flierich ist ein »Golddorf« des Wettbewerbs »Unser Dorf soll schöner werden«. Der Ort, geprägt von einem traumhaften Ensemble alter Fachwerkhäuser, gruppiert sich wunderschön um die 1268 erstmals urkundlich erwähnte Kirche. Zwar hat es in späteren Jahrhunderten einige bauliche Veränderungen gegeben, doch das kleine Gotteshaus – 1960/61 letztmals renoviert – hat seine Ausstrahlung bis heute bewahrt. Besondere Beachtung verdient die Kanzel aus dem Jahr 1750.

[Kirchplatz | Bönen](#)

Ev. Kirche in Fröndenberg-Bausenhagen

Die herrlich gelegene Evangelische Kirche in Bausenhagen, eine ehemalige Wehrkirche aus Grünsandstein, stammt in ihren Ursprüngen aus dem 12. Jahrhundert. Die heutige Sakristei wurde in der Gotik angebaut. In der kleinen Dorfkirche finden sich Malereien, die man hier nicht erwartet hätte: Bei Restaurierungen 1956 wurde im Chorgewölbe eine sehenswerte romanische Christusdarstellung aus der Zeit um 1200 freigelegt. Interessanterweise nutzten die katholische und die evangelische Kirchengemeinde das Gotteshaus bis 1875 gemeinsam. Eine grundlegende Innen- und Außenrestaurierung erfolgte in den Jahren 1997/98.

[Steinkuhle 1 | Fröndenberg/Ruhr](#)

Stiftskirche Fröndenberg

Der Bau der Stiftskirche wurde im Jahre 1230 begonnen – gut 30 Jahre später war das kleine Gotteshaus fast fertig gestellt. Aber eben nur fast: Aus alten Ablassurkunden geht hervor, dass auch noch 1371 an der endgültigen Fertigstellung gearbeitet wurde. Im Innern der schmucklosen Kirche erzählen etliche, reich mit Wappen versehene Grabsteine regionale Familiengeschichte. Mehrere Grafen von der Mark fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Besonders ins Auge fällt das Hochgrab für den Grafen Eberhard II. (1277 – 1308) und seine Frau Irmgard von Berg. Das Prunkstück der Kirche ist zweifellos



der gotische Flügelaltar, der um 1400 entstanden ist und zu mancherlei Spekulation Anlass gab. Ein Künstler aus der Schule des bekannten Conrad von Soest soll ihn geschaffen haben. Der Altar in der Stiftskirche ist allerdings nicht vollständig, Teile finden sich im Westfälischen Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte Münster sowie im Museum von Cleveland/Ohio.

[Kirchplatz | Fröndenberg/Ruhr](#)

Ev. Kirche in Holzwickede-Opherdicke

Malerisch auf dem Haarstrang liegt die alte Kirche von Opherdicke, eine kleine romanische, aus dem 12. Jahrhundert stammende Basilika. Der Turm dürfte einige Jahrzehnte älter sein als das Kirchenschiff und könnte als Wehrturm gedient haben. Das Gotteshaus wurde in den Jahren 1868 – 1870 beträchtlich erweitert. Im Innern lohnen besonders die Kanzel, die ins 17. Jahrhundert datiert, sowie eine Jakobsfigur aus Eichenholz (nach 1400). Bedeutsam für die Ortsgeschichte ist auch die Grabbodenplatte aus dem 18. Jahrhundert, die an der Westseite der Innenmauer angebracht ist. Sie dokumentiert rund 160 Jahre Kirchengeschichte in Holzwickede.

[Dorfstraße | Holzwickede | \[www.evk-opherdicke.de\]\(http://www.evk-opherdicke.de\)](#)

Margaretenkirche in Kamen-Methler

In kunsthistorischer Hinsicht zählt die Margaretenkirche in Methler zu den bedeutendsten Gotteshäusern in der Region. Die spätromanische Hallenkirche wurde in der Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut – aus grünem Sandstein. Der massige Westturm stammt noch von einem Vorgängerbau und dürfte gut 100 Jahre älter sein als die Kirche. Schon 1851 wurden die ursprünglichen Wand- und Gewölbefresken wieder entdeckt: Groß war das Erstaunen, als diese Malereien ans Tageslicht kamen, groß war aber auch der Schaden durch die anschließende unfachmännische Restaurierung. Erst 100 Jahre später wurden die dekorativen Gewölbemalereien in ihren ursprünglichen Zustand zurück versetzt, die Figurenmalereien waren in ihrer Originalsubstanz jedoch nicht mehr zu retten und mussten durch Nachbildungen ersetzt werden. Besonders sehenswert sind die Darstellungen des thronenden Christus und der Heiligen Nikolaus von Myra, die byzantinisch beeinflusst sind.

[Lutherplatz | Kamen | \[www.margaretenkirche.de\]\(http://www.margaretenkirche.de\)](#)

Pauluskirche in Kamen

Der mächtige Turm der Pauluskirche wurde in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbaut – wie viele Kirchen im Kreis Unna aus Grünsandstein. Das Wahrzeichen der Stadt – bekannt auch durch das Kamener Kreuz als Schnittpunkt der Autobahnen A1 und A2 – ist der Turmhelm, der ungefähr 200 Jahre später aufgesetzt wurde. Er ist schief, aber anders als in Pisa war dies schon bei der Erbauung so gewollt: Der Helm ist genau gegen die Hauptwindrichtung, nach Südwesten, geneigt und eine von weitem erkennbare auffällige »Landmarke«. Das heutige Langhaus ist das inzwischen vierte Gebäude der Kirche. Es entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts in klassizistischer Bauweise.



[Kirchplatz | Kamen | \[www.schieferturm.de\]\(http://www.schieferturm.de\)](#)

Ev. Stadtkirche St. Georg in Lünen

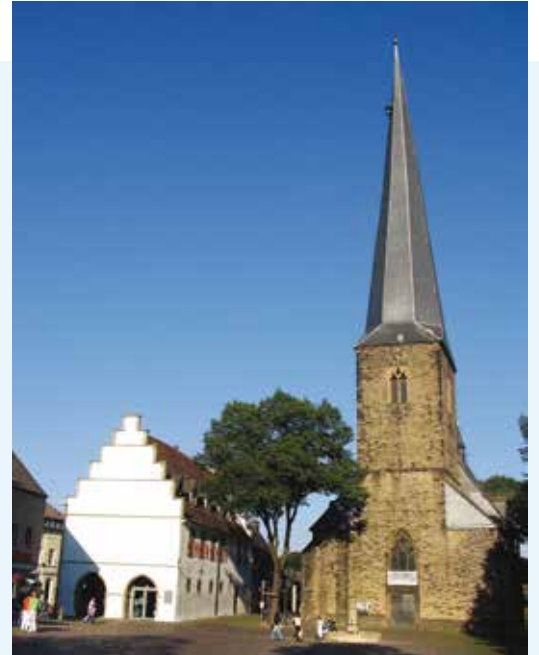
1336 wurde auf Anordnung des Grafen Adolf VI. von der Mark die Stadt vom Nord- auf das Südufer der Lippe und damit in den unmittelbaren Herrschaftsbereich des Grafen verlegt. Eine neue Stadt brauchte eine neue Kirche und so wurde zwischen 1360 und 1366 ein neues Gotteshaus erbaut – zu Ehren des Heiligen Georg und der Heiligen Katharina. 1512 brannte diese westfälische Hallenkirche mit fast quadratischem Grundriss ab, neun Jahre später erstrahlte sie wieder in voller Schönheit. Aus jener Zeit sind noch etliche Malereien erhalten. Zu den bedeutendsten Kunstwerken zählt der um 1470 entstandene Tafelaltar, den wohl ein Künstler aus der Schule des »Meisters von Liesborn« geschaffen hat.

[St. Georg-Kirchplatz | Lünen](#)

Kirche St. Viktor in Schwerte

So recht weiß niemand, wann die erste St. Viktor-Kirche erbaut wurde. Kunstgeschichtlich gehört sie ins 14. Jahrhundert: Dafür sprechen einige Wandmalereien, insbesondere eine eindrucksvolle Kreuzigungsgruppe im südlichen Seitenschiff, die kurz nach 1300 entstanden sein soll. Das heutige Aussehen erhielt das Gotteshaus im Jahr 1508, als St. Viktor zu einer gotischen Hallenkirche mit einem eindrucksvollen Sternengewölbe umgebaut wurde. Auch diese Kirche hat natürlich ein ganz besonderes »Highlight«: Der so genannte »Goldene Altar«, entstanden 1523, ist ein Wunder der Schnitzkunst und ein atemberaubendes Meisterwerk. Dargestellt werden in den Bildfenstern insgesamt 15 christliche Themen, dazu noch 72 gemalte Szenen auf doppelten Altarflügeln – darunter auch die Legende des Heiligen Viktor.

[Am Markt | 58239 Schwerte](#)



Stiftskirche Cappenberg

(St. Johannes Evangelist) in Selm
Dort, wo heute das Schloss Cappenberg zu bemerkenswerten Kunstausstellungen einlädt, wurde im Jahr 1122 ein Doppelkloster der Prämonstratenser erbaut. Die Quellen berichten, dass die Stiftskirche 1149 fertig gestellt wurde – ein kreuzförmiges romanisches Gotteshaus mit Westwerk und Nonnenempore. Ende 14./Anfang 15. Jahrhundert wurde die Kirche zu einer dreischiffigen Basilika ausgebaut, offenbar unter Einbeziehung von Teilen der alten Kirche, denn 1971 kamen Reste dekorativer Malereien aus dem 12. Jahrhundert ans Tageslicht. Idyllisch gelegen, bietet die Kirche eine Ansammlung von kunsthistorischen Kleinodien, die fast alle aus dem frühen 16. Jahrhundert stammen. Glanzstück ist ein 31 Zentimeter hoher, filigran gearbeiteter Porträtkopf, der niemand geringeren als Kaiser Friedrich »Barbarossa« authentisch wiedergeben soll. Gefertigt wurde das einzigartige Stück, das als Geschenk Barbarossas an seinen Taufpaten Otto von Cappenberg angesehen wird, um das Jahr 1160.

[Schlossplatz | Selm](#)



Ev. Stadtkirche Unna

Unübersehbarer Höhepunkt von Unna ist die spätgotische evangelische Stadtkirche, die von 1322 – 1467 erbaut wurde. Der Turmhelm ist nicht so alt: Er wurde erst 1863 aufgesetzt, nachdem ein Blitzschlag den Vorgänger zerstört hatte. Die Geschichte des Gotteshauses ist eng mit der Historie der Stadt Unna verknüpft: (wir geprüft: So predigte hier der Reformator Philipp Nicolai (1596 – 1601 in Unna), der durch seine beiden Kirchenlieder »Wie schön leuchtet der Morgenstern« und »Wachet auf, ruft uns die Stimme« weit über Westfalen hinaus bekannt wurde. Die Hallenkirche überrascht den Besucher durch die erstaunliche Höhe und eine architektonische Besonderheit: Die Seitenschiffe werden als Umgang um den Chor geführt. Ein besonderer Höhepunkt ist die Turmbesteigung: Aus mehr als 502 m Höhe gibt es einen wunderbaren Blick auf die Stadt und die Hellwegregion.

Kirchplatz | Unna | www.unnakirche.de

Nicolaiviertel Unna

Zu den schönsten »Ecken« der Kreisstadt Unna gehört das Nicolaiviertel, direkt zwischen Stadtkirche und Stadtmauer gelegen. Malerisch verlaufen die Straßenzüge zwischen den Fachwerkhäusern, die schon manchen Sturm erlebt haben. Mehrere Künstler haben sich hier angesiedelt und prägen mittlerweile das Quartier. Besonders im Sommer liegt ein ganz besonderes Flair in der Luft. Grundlegend restauriert präsentiert sich das »Nicolaihaus«, das heute die »Internationale Komponistinnen-Bibliothek« sowie einen Vortragsraum beherbergt. Benannt ist es wie das gesamte Viertel nach Philipp Nicolai, der sich als Prediger und Schreiber mehrerer Kirchenlieder einen Namen gemacht hat.

Mittlerweile steht fest, dass er nicht in dem heute zu sehenden Haus gelebt hat. Es wurde erst nach seinem Tode erbaut, aber das tut der Sache keinen Abbruch.

Nicolaistraße / Güldener Trog | Unna | www.unna.de



Kapuzinerkloster Werne

Eine Insel der Ruhe ist das Kapuzinerkloster in Werne, das 1659 am damaligen Südrand der Stadt gegründet wurde. Sehenswert ist die Klosterkirche. Sie wurde 1677 – 1680 von dem Ordensbruder Ambrosius von Oelde erbaut, der 1705 hier auch verstarb. Bekannte Künstler sorgten für die reichhaltige Innenausstattung des Gotteshauses. Die noch heute als Kloster genutzte Anlage ist von einer hohen Mauer umgeben, die einen großen Klostergarten mit einschließt. Direkt an der Mauer findet sich ein »Pesthäuschen«, das zur Isolation von Menschen mit ansteckenden Krankheiten diente.

Südmauer | Werne



Rathaus und Kirchhof in Werne

Das »Alte« Rathaus in Werne wurde zwischen 1512 und 1514 erbaut. Es gehört neben der benachbarten St. Christophorus-Kirche und dem »Steinhaus« zur ältesten steinernen Bausubstanz der Lippestadt. Die Bürger gaben dem Gebäude nicht ohne Grund ein repräsentatives Aussehen: Das Rathaus sollte von Macht und Wohlstand der Bürgerschaft zeugen. Die gotischen Laubengänge im Erdgeschoss dienten als Warteraum und als Ort öffentlicher Bekanntmachungen. Hier fanden auch Pranger, Ratswaage und Wachstube ihren Platz. Im Obergeschoss tagte und tagt heute noch der Stadtrat. In den frühen 1970er Jahren wurde das Gebäude grundlegend restauriert. Rund um den Kirchhof finden sich etliche gut erhaltene Fachwerkhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Einige dienten einst als »Wärmehäuschen«: Hier konnten sich die Eigentümer bei ihren Mietern vor oder nach dem Kirchgang aufwärmen.

[Markt / Kirchplatz | Werne | www.werne.de](#)

St. Christophorus-Kirche in Werne

Die Christophorus-Kirche zählt zu den westfälischen Urfarreien. Wann an dieser Stelle ein erstes Gotteshaus erbaut wurde, ist nicht belegt. Nach Bränden der Kirche Anfang des 15. Jahrhunderts und dem dadurch offenbar verursachten Einsturz des Turmes wurde die Kirche neu erbaut. Der Westteil stammt aus der Zeit um 1450, der Turm aus der Zeit um 1550. Sehenswert im Innern sind eine Doppelmadonna aus dem 15. Jahrhundert und ein überlebensgroßer Christophorus, der Anfang des 17. Jahrhunderts gearbeitet wurde. Umfassend restauriert wurde das Gotteshaus in den Jahren 1995 bis 1998.

[Kirchplatz | Werne](#)

Impressum

Kreis Unna - Der Landrat | Presse und Kommunikation

Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna

© Photos: Birgit Kalle, Kreis Unna, nowofoto, Unna Marketing, Werne Marketing

01/2017